

**Dennoch.**

Ein Donner dumpf. Die heiligen Himmel zittern,  
 Die Erde stöhnt und krampft in wilden Weh'n.  
 Ein Dämonlachen höhnt aus Wutgewittern:  
 „Wir sind, die Welt ist reif zum Untergehn!“

Ein flammend Leben springt in jedes Eisen  
 Und Stürme rasen wild von Meer zu Meer.  
 Im Chaos ballen Sonnen sich und kreisen  
 Bahnsuchend durch der Sterne wirres Meer.

Die Völker morden mit gekraakten Händen,  
 In alle Weiten schlägt der glähe Brand.  
 Und Völker stürzen auf und Völker enden,  
 Mit Miesensplügen furcht der Tod das Land.

Und doch soll unser Glaube nicht verkümmern  
 An einen Tag, da alle Völker gleich.  
 Einmal blüht doch und reißt aus Schutt und Trümmern  
 Der alte Traum: der Menschheit Friedensreich!

Wilhelm D e n n e m a n n.